

Kandidaten gewinnen — Sache aller Parteimitglieder

Die Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Partei war nicht nur ein erfolgreicher, sondern auch ein lehrreicher Abschnitt unserer Arbeit, in dem wir für die Lösung neuer Aufgaben wertvolle Erkenntnisse gewonnen haben. Nach der 11. Tagung des Zentralkomitees konzentrierte die Kreisleitung ihre ganze Kraft auf folgende Schwerpunkte:

— Entwicklung einer komplexen wissenschaftlichen Führungsarbeit, um die Aufgaben in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung auf politischem, ökonomischem, ideologischem und kulturellem Gebiet lösen zu können;

— in der politisch-ideologischen Arbeit den Zusammenhang zwischen den Leistungen in der Produktion, dem Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und der Sicherung

des Friedens noch besser bewußt machen;

— die Kampfkraft der Partei wesentlich stärken durch eine höhere Qualität der Führungstätigkeit. Das wollen wir erreichen durch die Konzentration der Kräfte auf die Lösung der Grundsatzfragen, bessere Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse; ferner indem wir der Kadererziehung im Prozeß der Arbeit mehr Aufmerksamkeit widmen, das Niveau der Mitgliederversammlung als Schulen der Parteierziehung erhöhen und neue Kandidaten aus den Reihen der Werktätigen für die Partei gewinnen.

In dieser Phase der Arbeit erwies sich erneut, wie richtig es ist, die Kräfte einheitlich auf die Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren, keine Zersplitterung zuzulassen. Weiter wurde bestätigt, daß der Schlüssel zur erfolgreichen Lösung aller Aufgaben eine gute politisch-ideologische Arbeit der Partei und unter allen Werktätigen ist.

Das Gespräch mit den Parteilosen nicht unterbrechen

Nur im täglichen überzeugenden Gespräch, nur in der gemeinsamen Arbeit entstehen die Beziehungen, die notwendig sind, um die besten Werktätigen, insbesondere Jugendliche und Frauen, für den Eintritt in die Partei zu gewinnen. Die Ergebnisse unserer Arbeit beweisen das. Im Jahre 1965 wurden 165 Kandidaten bestätigt. In den Jahren 1963 und 1964 war es etwa die gleiche Zahl. Damit blieben wir im Vergleich zu anderen Kreis-

Parteiorganisationen in der Hauptstadt zurück. Natürlich war uns das auch in der Vergangenheit nicht gleichgültig. Es wurde beraten, kritisiert, über Formen und Methoden der Vorbereitung der Werktätigen für den Eintritt in die Partei gesprochen. Trotz allem waren die Ergebnisse unserer Bemühungen immer wieder unbefriedigend.

Die Einschätzung der Wahlbewegung im Jahre 1965 war erneut Veranlassung, das Wachs-

tum der Partei im Sekretariat der Kreisleitung sehr kritisch einzuschätzen. Wir entschlossen uns, über dieses Problem mit allen Mitgliedern der Partei zu sprechen, und beschritten dazu folgenden Weg: Das Sekretariat der Kreisleitung analysierte die guten Erfahrungen einiger weniger Grundorganisationen und bereitete auf dieser Grundlage eine seminaristische Beratung mit den Parteisekretären vor. In allen Grundorganisationen fanden Mitgliederversammlungen statt, wo über die Stärkung der Kampfkraft der Partei, insbesondere über die Vorbereitung und Gewinnung neuer Kandidaten, gesprochen wurde. Für alle Referenten wurde eine Rededisposition ausgearbeitet, um zu sichern, daß das Problem allseitig behandelt wird und eine konkrete und kritische Auseinandersetzung mit dem Zurückbleiben auf diesem Gebiet erfolgt. Mitglieder der Kreisleitung und andere geeignete Kader erhielten den Auftrag — nach gründlicher Vorbereitung —, in diesen Versammlungen als Referenten aufzutreten bzw. in der Diskussion zu sprechen.

Die Ergebnisse bestätigen, wie richtig unsere Arbeitsweise war. In der Zeit vom 1. Januar bis 20. April 1966 wurden 202 Kandidaten gewonnen. Am erfolgreichsten kamen solche Grundorganisationen voran, die diese Aufgabe mit der Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees verbunden haben.

Seit längerer Zeit kamen wir z. B. in den Handelsbetrieben nicht voran. Die großen Kauf-